

Wandertipp

Afholderbacher Weiher – Gillertal – Kronprinzeneiche – Ginsberger Heide – Lützel

Dieser Rundweg führt uns vom Afholderbacher Weiher durch das Gillertal über die Kronprinzeneiche zur Ginsburger Heide und über die Siedlung Lützel zurück.

von Helmut Göbel

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist der Wanderparkplatz „Afholderbacher Weiher“. Wir folgen geradeaus der Markierung  Hauptwanderweg 3 (Talsperrenweg von Hagen nach Biedenkopf) Richtung Afholderbacher Weiher. Am Weiher vorbei gehen wir stetig bergauf durch das Gillertal. Wir überqueren die Bahnstrecke und kommen nach Überschreiten der B 62 zur Kronprinzeneiche. Hier quert der Rundweg die B 508 und man wandert auf einem Stück mittelalterlicher Handelsstraße, einem urigen Pfad, weiter zur Ginsberger Heide. (Wer eine Rast einlegen möchte, der kann von hieraus auch einen kleinen Abstecher zum Restaurant Ginsberger Heide einplanen) Wir treffen auf den Siegerland Höhenring  und folgen diesem am Pfaffenhain (653 m) vorbei durch Lützel bis zur Siedlung Lützel. Dort biegen wir nach rechts, ab der Markierung  und dem Netphener Rundweg bergab folgend Richtung Sohlbach. Hinter der Graf-Gerlachs-Burg treffen wir auf den Rundweg . Nach rechts kommen wir mit dieser Markierung zum Ausgangspunkt zurück.

Info zu Kronprinzeneiche: Am 16. Oktober 1833 benutzte der Kronprinz - und spätere König - Friedrich-Wilhelm von Preußen von Lützel nach Hilchenbach die im Bau begriffene Wittgensteiner Straße und pflanzte zur Weihe eigenhändig hart am Wege eine junge Eiche die den Namen Kronprinzen-Eiche hat. (aus Arnsberger Wochenblatt 1833)

Gesellschaftspolitisch gesehen war der Besuch des Kronprinzen ein großes und wichtiges Ereignis für diese Region. So wurde noch im Jahre 1833 der Schützenverein „Kronprinzeneiche“ gegründet, in dem die Unternehmerschaft des Ferndorftales die führende Rolle spielte. Die Schützenfeste fanden immer zur Erinnerung des Pflanztages der Kronprinzeneiche statt. Um die neu gepflanzte Eiche wurde sofort eine parkähnliche Grünanlage, in der die Schützenfeste stattfanden, angelegt. Der erste Schuss wurde natürlich immer zu Ehren des Kronprinzen und späteren Königs abgefeuert. Die Eiche, die im Mittelpunkt stand, war durch ein kreisförmiges Eisengitter aus senkrechten Stäben geschützt. Für die Pflege und Instandhaltung waren die Fabrikantenfamilien des Ferndorftales im Wechsel verantwortlich. Leider ist heute, nach mehr als 180 Jahren, nicht mehr viel von dieser einst herrlichen Anlage zu erkennen. Das Stämmchen ist aber zu einem mächtigen Solitär-Eichenbaum geworden und der letzte Zeuge dieses ehemals wichtigen Ereignisses.



Streckenlänge: 10,5 km

Gehzeit: ~ 3 Std.

Einkehrmöglichkeiten:

Restaurant Ginsberger Heide

Wanderkarte: Netphen,

Ausgabe 2012, 1:25000

Markierung:



02/2016

Interessierte Wanderfreunde können sich über die Wanderangebote der Netphener Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) unter www.sgv-netphen.de; www.sgv-dreistiefenbach.de oder www.sgv-deuz.de informieren.

Gäste sind bei den Wanderungen immer herzlich willkommen!